

Pressestimmen/Finanzen/Politik/Wirtschaft

WirtschaftsBlatt-Leitartikel: Am wichtigsten ist das Rating in den Köpfen - von Andre Exner

Utl.: Die Märkte haben kein Gedächtnis, die Staatsbürger aber schon

Wien (OTS) - Wie wär's mit einer Quizfrage? Von welchem Politiker stammt folgendes Zitat: "Unserem Land geht es gut, wir haben stabile Finanzen und wir sind stolz auf unser Triple A-Rating." Gut, es war eine Fangfrage. So etwas sagt jeder Staatsmann gerne. Zwar waren das die Worte von Bundeskanzler Werner Faymann nach der Budgetklausur in Loipersdorf im April, doch das gleiche Statement verließ auch schon einmal den Mund des spanischen Premiers Jose Zapatero und seines irischen Amtskollegen Brian Cowen - vor dem Jahr 2009. Heute ist Cowen weg, Zapatero wird nie wieder Spitzenkandidat seiner Partei sein und das AAA-Rating von Spanien und Irland ist Geschichte. Der keltische Tiger wurde von den Rating-Agenturen schon längst verramscht, Spanien ist zwar noch "Investment Grade", doch just vor dem Wochenende stellte Moody's Madrid die Rute ins Fenster. Nicht einmal das aktuelle "Aa2", zwei Stufen hinter der Höchstnote AAA, ist noch sicher.

Insofern ist auch die Aussage von Regierungschef, Wirtschaftsforschern wie **IHS-Chef Bernhard Felderer** und jetzt der Bundesfinanzierungsagentur-Geschäftsführerin Martha Oberndorfer, unser Triple A sei sehr gut abgesichert, ins Reich der Fabeln zu verweisen. Gerade die jüngste Diskussion um die ebenfalls topgerateten Länder Frankreich und die USA beweist, dass keine Höchstnote in Stein gemeißelt sein kann.

Im Gegenteil: Überlässt Österreich seine strukturellen Problemzonen wie Pensionssystem und Bildungswesen weiter sich selbst oder bricht gar eine Osteuropa-Krise Teil zwei aus, ist unser Triple A schneller entzogen als man "Bankenrettungspaket" sagen kann.

Und noch wichtiger als das Rating durch die "Großen Drei" ist das Rating in den Köpfen. Erinnern wir uns: Auch in Griechenland eskalieren die Probleme, seit die breitangelegte Kapitalflucht ins Ausland einsetzte. Denn egal, wo das Rating steht: Wenn die Staatsbürger ihr Ersparnis lieber ins Ausland transferieren, ist es um ein Land geschehen. Die Märkte haben kein Gedächtnis, die Gunst der internationalen Investorengemeinde kann man daher viel leichter wiedergewinnen als das Vertrauen der eigenen Bürger. Und das Vertrauen des Auslands ist immer erst dann weg, wenn die Hoffnung im Land selbst längst schon verloren ist. Insofern ist unser AAA zwar (noch) erfreulich - aber jede Meldung, Österreicher würden Gold horten oder ihr Vermögen in die Schweiz transferieren, sollte die Alarmglocken am Ballhausplatz genauso schnell läuten lassen wie die Warnungen von Moody's, Fitch und Standard&Poor's.

Rückfragehinweis:

Wirtschaftsblatt Verlag AG

Tel.: Tel.: 01/60117 / 300

<mailto:redaktion@wirtschaftsblatt.at>

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/236/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0055 2011-08-01/10:09

011009 Aug 11

© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.

Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an: Tel.++43-1/36060-5300 oder an info@ots.at